

Berlin, Dienstag,

Die Zeitung erscheint in der Woche wöchentlich.

Bezugs-Preis:

vierteljährlich für Berlin 7 M. 50 Pf. ohne Steuern, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 M.

Aus Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband- Sendung 20 M. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Amiel in Straßburg i. E., für England bei Aug. Sigs in London, 30 Rine Street E. C., Comie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen

bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:

Verdingungs-Anzeiger.

Hötel- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Zeichnungslisten

der Preussischen Klassen-Lotterie.

Allgemeine Ferloosungs-Tabellen

mit Besantens-Listen

und viele andere wichtige tabellarisch

Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf.

Reclamezeit 80 Pf., die ganze Seite

200 Mark.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Weltliche Verbrüderung und kirchliche Confusion.

Das Verbrüderungsfest in Frankreich beginnt zwar durch seine lange Dauer für die nächsten Theilnehmer schon und langweilig zu werden, die Neigung des Französischen Naturreich zum Spott regt sich auch bereits um so kräftiger, da die weniger sprachkundigen Brüder das Fragenhafte des Anjubelns mit jedem Tage mehr empfinden, aber die Veranlassung wird nicht ohne dauernde Wirkung sein, in Richtungen, in welchen solche am wenigsten erwartet worden ist. Als der Papst seinen Getreuesten in Frankreich die Unterwerfung unter die Republik befahl, ahnte er nicht, welche Folgen dieser Schritt vom Wege haben könnte. Die Französischen Wahlen haben nun ergeben, daß Leo XIII geterrt hat, indem er sich kirchliche Früchte von seinem politischen Sündenbaum versprach. Gegenwärtig tritt der positive Schaden zu Tage, welchen er der Kirche angerichtet hat, indem er sich auf das Gebiet politischer Directiven begab. Die Französischen Cleriker sind sich, jaungläubigen Zuspätkommen folgend, dessen noch nicht bewußt, Deutsche Kirchenpolitiker vergehen die Thatfache mit Betrübnis.

Vor dem Eintreffen des Russischen Geschwaders war von einem katholischen Geistlichen, dem Abbe Garnier, die Anregung gegeben, den Besuch der Russen durch kirchliche Vereinfaltungen zu feiern. In der Kathedrale St. Marie Majorque zu London ist ein Te Deum gesungen worden. Der Erz-Bischof von Paris hat von der anfänglich beabsichtigten religiösen Feier Abstand genommen, die Einweihung einer neuen katholischen Kirche in Marseille bei dem erwarteten Besuche des Russischen Geschwaders ist verschoben worden. Aber charakteristisch für die bedeutende Beeinflussung, welche der Französische Clerus durch den Eintritt des Papstes für die Republik bei vorhandenen chauvinistischen Regungen erhalten hat, ist ein Hirtenbrief des Bischofs von Digne, in welchem auf die Heilige Schrift Bezug genommen wird, um die Brüderlichkeit von Russen und Franzosen, und die Vereinigung ihrer Streitkräfte — im Dienste des Friedens zu feiern. Der Bischof wies darauf hin, daß die Russische Nation sehr religiös sei, das christliche Frankreich müsse daher das christliche Russland mit Gebet und Gottesdienst empfangen. Gott müsse dafür dankt werden, daß er die Russen als Boten des Friedens schicke, und die Russen müssen den feierlichen Ton der Französischen Gloden hören, welche zu diesem Te Deum rufen.

Die „Kön. Volksz.“ verzeichnet in tiefer Verstimmung diese Entscheidung, neben welcher übrigens viele gleicher Art verzeichnet werden könnten. Das Rheinische Blatt erklärt offen, die Würde der Kirche verbiete, daß ihre Diener einen Staat feiern, in welchem ihre Anhänger bis auf Blut verfolgt werden; das Interesse der Kirche verbiete ihre Verkettung mit nationalpolitischen Zielen; ihr Dogma verbiete den Versuch, über grundlegende dogmatische Unterschiede zwischen Katholicismus und religiösem Arianismus hinwegzutäuschen. Die „R. B.“ scheint nicht den mißbilligenden Blick auf die päpstliche Politik, indem sie sagt: „Nicht nur die Constitution wird anerkannt, wie der Papst den Französischen Katholiken gestanden, es ist so weit gekommen, daß die katholische Kirche auch in den Dienst der Bündnis-Politik gestellt wird.“

Deutschen Katholiken erregt dieses Verhalten Französischer Päpsten Mißbehagen, allein wenn jene gerecht sein wollen, müssen sie zugeben, daß der Bischof von Digne eine Bahn bestritten hat, die vom Papste selbst eröffnet worden ist. Seine

Verhandlungen mit Ribot hatten die Basis der Bündnispolitik, und da sein Ziel die Wiederherstellung des Kirchenstaats ist, so sah er als Zweck jener Politik nicht, wie der Bischof von Digne heuchlerisch sagt, die Erhaltung des Friedens, sondern den die Losreißung Roms und der 15 Provinzen des ehemaligen Stato Pontificio allein ermöglichenden Europäischen Krieg, die Annäherung des Papstes an Russland war freilich schwieriger, als die an die Französische Republik, obwohl jenes streng christlich kirchlich, diese stetig und gegen kirchliche Anforderungen nicht entgegenkommend ist. Aber die innere Lösung bei äußerer Zugehörigkeit wird leichter ertragen, als die fremde Häresie. Und Frankreich spottet, Russland aber verfolgt.

Die Griechisch-orthodoxe und die katholische Dogmatik haben nur unbedeutende Abweichungen, die freilich der blinde Fanatismus zu bedeutenden gestempelt hat. Das Hauptgewicht liegt in dem anerkannten oder abgelehnten Papstthum, die Zaren wollen selbst Päpste sein. Künstlich ist die Abneigung zwischen den Kirchen verstärkt worden, unter dem jetzigen Zaren wird der Gedanke der Verschmelzung, welcher zuerst von Pius IX. 1848 angeregt worden ist, aber nur das große Maß des Hasses auf beiden Seiten hat erkennen lassen, nicht wieder aufstehen. Die positiven Bekenntnisse erhalten einander durch ihren Gegensatz; nicht was ihnen gemeinsam, sondern was sie trennt, giebt ihnen Dauer. Die katholische Kirche wird in Frankreich viel Terrain verlieren, weil sie duldsam aufzutreten ist, sie hat nicht ungekräft den Zaren geehrt. Der Griechisch-orthodoxe Gottesdienst wird Mißbegehr, bis der Nachfolger Leo's XIII. zu der traditionellen Politik zurückgekehrt sein wird.

Telegramme.

Wien, 23. October. (E. T. C.) Der Congress der Communität-Gesellschaft ist heute unter Teilnahme von Vertretern der säkularischen, staatlichen und kirchlichen Behörden eröffnet worden. Anwesend sind Mitglieder der Gesellschaft aus den Provinzen Brandenburg, Posen, Schlesien, Westfalen und aus Oesterreich.

Stockholm, 23. October. (E. T. C.) Das Commercium hat den Regierungsbudget Stettin für Choleraerkrankung erklärt.

Paris, 23. October. (E. T. C.) Heute Mittag gab der Kriegsminister Reichillon den Russischen Offizieren ein Dejeuner, an welchem auch die übrigen Minister und der Russische Botschafter, Baron von Moltzenheim, theilnahmen. Dabei theilte der Kriegsminister auf den Kaiser von Russland, die Kaiserin, die Kaiserliche Familie, die Russische Nation, das Russische Landvolk und die Marine, sowie auf den Admiral Doctane und alle Officiere des Russischen Geschwaders.

Petersburg, 23. October. (E. T. C.) Nach dem vorläufigen Reichsfinanzenbericht vom 1. Januar bis 1. August 1893 betragen die ordentlichen Einnahmen 496 000 000 Rubel gegen 465 022 000 Rubel in der gleichen Periode des Vorjahres, die außerordentlichen Einnahmen 99 919 000 Rubel gegen 171 438 000 Rubel im Vorjahre, die Ausgaben insgesamt 550 120 000 Rubel gegen 579 630 000 Rubel im Vorjahre, die ordentlichen Ausgaben 361 980 000 Rubel gegen 355 527 000 Rubel im Vorjahre.

Der Bericht des Reichscontroleurs über die Ausführung des Reichsbudgets pro 1892 übersteigen die ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen zuzüglich der Ueberschüsse aus den abgelaufenen Budgets früherer Jahre den Gesamtbetrag der ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben um 54 794 326 Rubel. Letztere Summe bleibt zur freien Verfügung des Reichstages.

Sofia, 23. October. (E. T. C.) Prinz Ferdinand und Gemahlin sind gestern in Philippopol einge-

troffen. Zu der Eröffnung der Sobranie wird sich Prinz Ferdinand allein nach Sofia begeben.

Konstantinopel, 23. October. (E. T. C.) Die Meldung des „Standard“, daß die Cholera in Konstantinopel größere Verbreitungen anrichtet, wird hier als übertrieben bezeichnet. Seit dem ersten Auftreten der Seuche seien insgesamt 349 Personen an Cholera erkrankt und 208 gestorben; in den Federn zum zugänglichen fremden Spitalern sei kein Cholerafall vorgekommen. (Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

Antliche Nachrichten.

Der König hat dem Barrer der St. Georgen-Gemeinde, Superintendenten a. D. Wegener zu Berlin und dem Stadt-Schulinspector Dr. Jonas daselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Stadtgerichts-Rath a. D. und Rittergutsbesitzer Carl Eduard Dirksen zu Berlin den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Premier-Lieutenant a. D. und Gutsbesitzer Hermann Franz Bögow, dem Brauereibesitzer und Hoflieferanten Julius Albert Bögow, dem Zimmermeister Hermann Krüger und dem Kunst- und Bauhoffmeister Adolf Gossen, sämtlich zu Berlin, den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Der König hat auf den Vorschlag der Kaiserin, im Hinblick auf den diesjährigen früheren Besuch der Königin Elisabeth und des damaligen Kapitels der ersten Abtheilung des Russen-Ordens, der Ehegattin des Hauptmanns a. D. und Rittergutsbesizers Darsler, Emma, geborenen Zwanziger, zu Aetznitz, den Russen-Orden erster Abtheilung mit der Jahreszahl 1866 verliehen.

Der König hat auf den Vorschlag der Kaiserin und des Capitels der zweiten Abtheilung des Russen-Ordens der Gemahlin des Kammerherrn und Vice-Ober-Schloßhauptmanns Grafen von Fürstenstein, Elisabeth, geborenen von Wagdorff, auf Illersdorf im Kreise Rothenburg, dem Fräulein Emma von Scholten zu Gölitz, der Ehegattin des General-Superintendenten Baur, Meta, geborenen von Betag, zu Cöln, der Witwe des Geheimen Commerzien-Raths Hoffbauer, Clara, geborenen Becker, zu Potsdam, und dem Fräulein Marie von Schack zu Zehlendorf die zweite Klasse der zweiten Abtheilung des Russen-Ordens mit der Jahreszahl 1865 verliehen.

Der Kaiser hat in Gemäßheit des § 93 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, vom 31. März 1873 (Reichs-Gesetzblatt S. 61) den königlich Preussischen Landgerichts-Präsidenten von Kunowski in Danzig zum Präsidenten der Kaiserlichen Disciplinarkammer daselbst für die Dauer des von ihm zur Zeit bekleideten Staatsamts ernannt.

Dem zum Consul der Vereinigten Staaten von Amerika in Aachen ernannten Herrn William C. Emmet ist das Exequatur namens des Reichs erteilt worden.

Auf Grund des Artikels 6 der Verfassung ist von dem Prinz-Regenten von Bayern der General-Major Ritter von Haag zum Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden.

Politische Nachrichten.

Berlin, 24. October.

Der jüngst zum Preussischen Feldmarschall ernannte Erzherzog Albrecht von Oesterreich, der in Dresden mit dem Kaiser zusammengetroffen ist, wird morgen an den Biesgen Hof kommen, um sich bei dem Kaiser zu melden. Der hiesige Aufenthalt des Erzherzogs dürfte etwa zwei Tage dauern.

Mit dem Wiederbeginn seiner Verhandlungen nach der Sommerpause zeigt der Bundesrath eine größere Anzahl von Personal-Veränderungen an. Bei den Preussischen Bevollmächtigten ist General Bronsart v. Schellendorff an Stelle des Generals v. Kallendorf getreten; Graf Poja-